[Impressum]

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **121 (1995)**

Heft 22

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

BRIEFE
AN DIE REDAKTION

Was darf das Volk entscheiden

Zur Abrüstungsinitiative

Der Abrüstungsinitiative, die vor zweieinhalb Jahren eingereicht wurde, droht jetzt auch im Nationalrat, als ungültig erklärt zu werden, wie vorher im Ständerat. Das Volksbegehren verlangt mit dem beim Militär eingesparten Geld, unter anderem zusätzlich soziale Anliegen zu finanzieren, wie eine bessere AHV und eine Mutterschaftsversicherung. Dies passt einigen Politikern und Politikerinnen nicht, deshalb wollen sie die Sache vom Tisch wischen. Der Bundesrat hingegen hat die Initiative als gültig erklärt und möchte das Volk demokratisch entscheiden lassen.

Wie ist dies zu erklären, dass der Ständerat, und jetzt vielleicht auch der Nationalrat, die Abrüstungsfrage nicht dem Volk vorlegen will? Weshalb will man die Demokratie für diese wichtige Frage ausser Kraft setzen?

Wahrscheinlich haben gewisse Damen und Herren im Stände- und Nationalrat Angst, die Initiative könnte angenommen werden. Das Volk will nämlich beim Militär sparen, nicht bei der AHV und den Müttern. Die Schweiz ist ja heute grotesk überrüstet. Auch nach der Halbierung der Militärausgaben in jährlichen Zehn-Prozent-Schritten, wie es die Initiative verlangt, würde die Schweiz im Verhältnis zu ihrer Grösse und Einwohnerzahl immer noch eine viel grössere und schlagkräftigere Armee besitzen als alle umliegenden Staaten.

Wie ist die Situation heute? Nach der Reform zählt die Schweizer Armee immer noch 400 000 Männer und Frauen, während die Bundesrepublik, die zehnmal mehr Einwohner hat als die Schweiz, nur über 650 000 Mann verfügt. Deutschland will seine Truppenstärke sogar weiter reduzieren, da laut Studien 340 000 Mann für die BRD reichen würden (siehe auch die Expertise des deutschen Militärfachmannes Lutz Unterseher «Die Landesverteidigung der Schweiz: ein praktisches Modell für die Zukunft»). Unterseher hat zahlreiche osteuropäische Staaten, die von Moskau unabhängig wurde, beraten.

H. Frei, Zürich

Nebelspalter

Die satirische Schweizer Zeitschrift
121. Jahrgang, gegründet 1875

Redaktion: Iwan Raschle
Sekretariat: Yvonne Braunwalder
Layout: Koni Näf, Stefan Müller
Redaktionsadresse:
Postfach, 9401 Rorschach
Telefon 071/41 42 47
Telefax 071/41 43 13
Der Nebelspalter erscheint jeden Montag.

Für unverlangt eingesandte Beiträge kann die Redaktion keine Verantwortung übernehmen. Korrespondenz über solche Beiträge ist nur in Ausnahmefällen möglich.

Der Nachdruck von Texten und Zeichnungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion gestattet.

Verlag, Druck und Administration:
E. Löpfe-Benz AG, Druck- und Verlagshaus, 9400 Rorschach,
Telefon 071/41 43 41/42

Abonnementsabteilung:
Tel. 071/45 44 70
Abonnementspreise:

Schweiz*:	12 Monate Fr. 138.50
	6 Monate Fr. 72.–
Europa:**	12 Monate Fr. 159.80
	6 Monate Fr. 82.60
Übersee:**	12 Monate Fr. 185.80
	6 Monate Fr. 95.60

* inkl. 2% MWSt (Nr. 167 855)
**inkl. Land- und Seepostporto. Luftpostpreise auf Anfrage.

Bestehende Abonnements erneuern sich automatisch, wenn keine Abbestellung erfolgt. Postcheck St. Gallen 90-326-1.

Abonnementbestellungen nehmen alle Buchhandlungen und der Verlag in Rorschach entgegen.

Anzeigenverkauf:
Willi Müller
Steinstrasse 50, 8003 Zürich,
Telefon und Telefax: 01/462 10 93
Tourismus und Kollektiven:
RSD Verlag
Majorenacker 10, 8207 Schaffhausen
Telefon 053/33 64 64,
Telefax 053/33 64 66
Anzeigenverwaltung:
Corinne Rüber,
Pestalozzistrasse 5, 9400 Rorschach,
Telefon 071/41 43 41,
Telefax 071/41 43 13
Inseraten-Annahmeschluss:
Ein- und zweifarbige Inserate: 12 Tage vor Erscheinen; vierfarbige Inserate: 4 Wochen vor Erscheinen.
Insertionspreise: Nach Tarif 1995/1

Zu scharf, einseitig und intolerant

Nebelspalter allgemein

Bis vor kurzer Zeit habe ich eine grosse Freude an Eurem Magazin gehabt. In letzter Zeit aber ist das Niveau Eurer Beiträge zu einem grossen Teil nur noch verletzend und teilweise zu aggressiv geworden. Ich möchte Euch deshalb bitten, mein Abo auf den nächstmöglichen Termin zu kündigen. Merci.

Schade finde ich es um das Pot-au-feu und um Igor, die waren super!

Lukas Rich, Bassersdorf

Hiermit teile ich Ihnen mit, dass ich mein Abonnement nicht erneuern werde. Der Grund dieses Entschlusses ist die einseitige und untolerante politische Einstellung des *Nebelspalters* und das Herabreissen von ethischen Werten, das selbst vor dem heiligen Abendmahl nicht haltmacht.

Ernesto A. Hauswirth,
Reconquista (S.Fe), Argentinien

«Hilfe, Doktor, was ist mit mir los?»

Briefe, Nr. 20, *Nebelspalter* allg.

Sehr geehrter Herr Dr. Amok

Hilfe! Geahnt habe ich es ja schon lange, aber dank dem Leserbrief von Heinrich Wyss aus St. Niklausen weiss ich es nun schwarz auf weiss: Mit mir stimmt etwas nicht, denn wäre ich mit meinen 35 Jahren erwachsen, so würde ich (laut Heinrich Wyss) nicht seit Monaten regelmässig und mit der gleichen Vorfreude immer als erstes die Seiten 4 und 5 des *Nebelspalters* aufschlagen und mit Genuss lesen – Erwachsene tun so etwas (immer noch laut Heinrich Wyss) ja kaum!

Aber auch zu der Kategorie der Kinder bin ich ganz offensichtlich nicht zu zählen, denn die finden Pot-au-feu ohnehin plem-plem und nicht – so wie ich – einfach super (Kinder würden sowieso sagen: megageil!). Sehr geehrter Herr Doktor Amok, wissen Sie, was mit mir los ist?

Ihre leicht beunruhigte und verunsicherte Leserin

Judith Schütz, St. Gallen

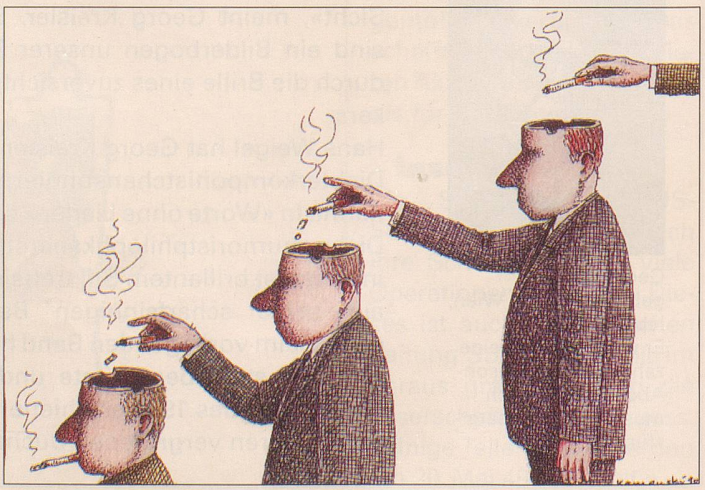
P.S.: Als zweites lese ich übrigens immer gleich das Editorial von Iwan Raschle. Könnte da ein Zusammenhang bestehen?

Geniale Idee

Hofnarren-Petition

Schlicht und einfach genial, diese Idee! Wenn das zustande kommt, gibt's ein politisches Erdbeben! Übrigens: Warum hat das Bundeshaus eine Kuppel? Ganz einfach: Schon mal einen Zirkus mit Flachdach gesehen?

Silvan Luley, Schaffhausen



MARIAN KAMENSKY